

**Titel:**

**Aussetzung des Disziplinarverfahrens bei Anklageerhebung**

**Normenkette:**

WDO § 83 Abs. 1

**Leitsatz:**

**Zur Vermeidung widersprechender Entscheidungen ist ein Disziplinarverfahren auszusetzen, wenn gegen den Soldaten wegen desselben Sachverhalts im Strafverfahren öffentliche Klage erhoben wurde. (Rn. 5) (redaktioneller Leitsatz)**

**Schlagworte:**

Zentrum für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr, Aussetzung, Disziplinarverfahren, Anklageerhebung

**Rechtsmittelinstanzen:**

BVerwG, Beschluss vom 24.10.2022 – 2 WDB 9.22

BVerwG, Beschluss vom 03.09.2021 – 2 WDB 4.21

**Tenor**

Das gerichtliche Disziplinarverfahren wird ausgesetzt.

**Gründe**

**1**

Die Aussetzung beruht auf § 83 Abs. 1 Satz 1 der Wehrdisziplinarordnung (WDO).

**2**

Danach ist ein gerichtliches Disziplinarverfahren auszusetzen, wenn gegen den Soldaten wegen des Sachverhalts, der dem gerichtlichen Disziplinarverfahren zu Grunde liegt, im Strafverfahren öffentliche Klage erhoben worden ist.

**3**

Das ist bezüglich eines Teils der Anschuldigung der Fall:

**4**

Die Staatsanwaltschaft BBB hat mit Anklageschrift vom 16. April 2021 (Az: 8021 Js 18634/20), welche die unter den Anschuldigungspunkten 1 und 2 angeführten Vorwürfe zum Gegenstand hat, Anklage zum Amtsgericht CCC erhoben.

**5**

Insoweit reicht es unter Beachtung des Zwecks des § 83 Abs. 1 WDO, einander widersprechende Entscheidungen in den verschiedenen Rechtsgebieten zu vermeiden, im Hinblick auf den Grundsatz der Einheit des Dienstvergehens (§ 18 Abs. 2 WDO) aus, wenn das Strafverfahren, wie hier, einen Teil der angeschuldigten disziplinarischen Vorwürfe betrifft.

**6**

Zugleich dient die Aussetzung dem Schutz des Soldaten, der sich nicht gleichzeitig in verschiedenen Verfahren soll verteidigen müssen.